



Der Vorsitzende hat das Wort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Kameradinnen und Kameraden!

Der plötzliche Tod unseres Vorstandsmitgliedes, Hauptmann a.D. Gerd-Holger Behn, hat uns sehr getroffen. Wir haben nicht nur einen guten Kameraden und liebenswerten Menschen, sondern auch einen gestandenen Heeresflieger, der seiner Truppengattung mit Leib und Seele verbunden war, verloren. Dies hat sich besonders in seinem Engagement für die GdH-INFO unseres Dachverbandes gezeigt. Er war Motor und Seele dieser Publikation, wir verdanken ihm viel. Gerade jetzt bei der Redaktion für die GdH-INFO 2 / 2016 merken wir den Verlust deutlich, denn wir stehen hier vor einem Umbruch, bei dem wir auf Ihre Unterstützung nicht verzichten können.

Die Maßnahmen zur Umgliederung unserer Heeresfliegertruppe sind mit Außerdienststellung der Heeresfliegerwafenschule und Aufstellung des neuen Internationalen Hubschrauberausbildungszentrums (IHAZ) abgeschlossen. Für die Gemeinschaft der Heeresflieger bedeutet dies ebenfalls eine große Veränderung, denn nur noch an vier Standorten können wir mit der Hilfe aktiver Heeresfliegertruppendeile rechnen. Das bedeutet, wir sind mehr als bisher auf die Informationen unseres Schirmherrn, des Kommandeurs IHAZ und Generals der Heeresfliegertruppe und der Örtlichen Gemeinschaften angewiesen. Mir ist bewusst, dass damit Information als Mittel der Unterrichtung oder des Haltens von Verbindungen, der Mitteilung von wichtigen Ereignissen oder Entwicklungen deutlich wichtiger geworden ist als bisher. Wir haben uns im Vorstand Gedanken gemacht, wie wir die Informationsgewinnung zum Vorteil aller Mitglieder verbessern können, dabei sind wir auf einem guten Weg. Das wird sich auch im Umfang der GdH-INFO zeigen.

Aber genauso wichtig ist das Informationsmanagement einschließlich der Weitergabe dieser Informationen. Hier haben wir seit Jahren mit dem Einlegeblatt GdH-INFO als offiziellem Organ der „Gemeinschaft der Heeresflieger“ in die Zeitschrift „ROTORBLATT“ mit dem Jahr Top Special Verlag einen hervorragenden Partner und kostengünstigen Weg gefunden.

Es ist nun vor dem geschilderten Hintergrund unverzichtbar, diesen Weg auszubauen, denn die Mehrheit unserer Mitglieder erhält die darin enthaltenen Informationen nicht auf direktem Weg durch Bezug des „ROTORBLATT“ mit Einleger GdH-INFO, sondern über die Örtlichen Gemeinschaften, vielfach auch gar nicht oder erst mit großem Zeitverzug. Alle Mitglieder unmittelbar zu erreichen, wird jedoch immer wichtiger, wollen wir die Verbindungen untereinander

der nicht abreißen lassen und die wichtigen heeresfliegerspezifischen Informationen hierdurch allen zugänglich machen.

Bedingung für den Erhalt dieses zuverlässigen und alternativlos preisgünstigsten Informationsweges ist, dass wir die Anzahl der bezogenen Exemplare des „ROTORBLATT“ mit Einleger GdH-INFO deutlich erhöhen müssen. Nur in wenigen Ausnahmefällen besteht die Möglichkeit, die GdH-Info ohne die Zeitschrift „ROTORBLATT“ zu erhalten.

Für den Einzelnen bedeutet dies, alle wichtigen Informationen zum Geschehen in unserer Truppengattung und bei den Örtlichen Gemeinschaften individuell und unmittelbar viermal im Jahr bei sogar persönlicher Zustellung verzugslos lesen zu können.

Der Jahresbeitrag einer Örtlichen Gemeinschaft würde sich bei Bezug mit der Zeitschrift „ROTORBLATT“ um 10,60 €, also um rd. 90 Cent im Monat einschließlich Inlandsversand erhöhen. Es sollte doch jedem Mitglied wert und möglich sein, diesen geringfügigen Betrag für wichtige Informationen und den Erhalt der Verbindungen untereinander aufzubringen.

Ich bin mir sicher, dass alle Örtlichen Gemeinschaften sich unter den gewandelten Bedingungen ihrer Verantwortung für ein lebendiges Informationsmanagement bewusst sind oder jetzt spätestens werden und hege die große Hoffnung, dass sie die Anregung des Dachverbandes in ihren Bereichen umsetzen werden - zum Wohle ihrer Mitglieder.

„Information is beautiful“

In diesem Sinn
mit kameradschaftlichen Grüßen
Ihr

Brigadegeneral a.D.
Vorsitzender Dachverband



Liebe Leserinnen und Leser,

gestatten Sie mir zunächst einen Rückblick in die Geschichte unserer Heeresfliegertruppe.

Wir Älteren erinnern uns vielleicht noch:

Im Oktober 1950 wurde der Bundestagsabgeordnete Theodor Blank zum „Bevollmächtigten des Bundeskanzlers für die mit der Vermehrung der alliierten Truppen zusammenhängenden Fragen“ - kurz „Amt Blank“ - ernannt. In diesem Amt wurden zunächst noch sehr diskret die Planungen für eine Aufstellung deutscher Streitkräfte begonnen.

1954 wurde der damalige Oberstleutnant Horst Pape als „Berater des Heeres für Fragen der Heeresflieger“ beauftragt, den Aufbau einer Heeresfliegertruppe zu planen.

Nachdem am 9. Mai 1955 die Bundesrepublik Deutschland offiziell NATO-Mitglied geworden war, wurde am 7. Juni 1955 das „Amt Blank“ in Bundesministerium „für“ Verteidigung umbenannt.

1956 wurde das bisherige ‚Einmannreferat Pape‘ im Truppenamt – offiziell aufgestellt am 10. Juni 1956 – in Abteilung Heeresflieger umbenannt und durch zusätzliche Mitarbeiter verstärkt. 60 Jahre später, am 11. Juni 2016 können wir daher in Bückeburg im Rahmen des „Tag der Bundeswehr“ gleichzeitig „60 Jahre Heeresflieger“ feiern.

Vor über 25 Jahren - im April 1991 - versorgen im Rahmen der „Operation Kurdenhilfe“ u.a. auch Heeresflieger mit Transporthubschraubern vom Typ CH-53 kurdische Flüchtlinge im Iran und in Anatolien. In einer Sonderausstellung im Hubschraubermuseum in Bückeburg soll dieser Auslandseinsatz gewürdigt werden.

Sie finden Berichte und Hinweise in dieser GdH-INFO.

Wir danken Frau Behn und Tochter, die es uns so kurz nach dem schmerzlichen Tod ihres Mannes und Vaters, unseres Kameraden „Olli“ Behn ermöglicht haben, die Daten für die Erstellung dieser GdH sicherzustellen. Die Erstellung eines druckfähigen Layouts ließ uns nicht viel Zeit, da der Abgabetermin an den Verlag immer näher kam. Aber wer sollte das Layout erstellen, wer hatte die entsprechende Software und konnte auch damit umgehen?

Wir wurden fündig! Hauptmann Frank Fuhrmann, Leiter Autorenteam Moderne Ausbildungstechnologien (MAT) im IntHub-schrAusbZ hat sich bereit erklärt, uns bei der Erstellung des Layouts der nächsten GdH-INFO - in seiner Freizeit - zur Verfügung zu stehen.



Hptm Fuhrmann wurde nach seiner Ausbildung zum Truppenoffizier Ende der 90er Jahre zunächst als Zugführer in der HFlgAusbStff 8/IV und 8/V eingesetzt. Nach weiteren Verwendungen als Truppenoffizier wechselte er in die Laufbahn Offizier milFD DV. Er war Vorreiter dieses besonderen Laufbahnwechsels in der Bundeswehr.

Nach einer Zwischenverwendung als Programmieroffizier im damaligen Heeresamt nahm er an der 2jährigen Ausbildung zum staatl. gepr. Betriebswirt (Wirtschaftsinformatik) teil. Bevor er Mitte 2013 Leiter MAT an der damaligen HFlgWaS wurde, war er fünf Jahre IT-Offz und ProgOffz an der Schule für Feldjäger und Stabsdienst der Bundeswehr in Hannover.

Hptm Fuhrmann ist 39 Jahre alt und seit einem Jahr Mitglied in der GdH-BÜCKEBURG e.V.

Ob Hptm Fuhrmann uns auf Dauer zur Verfügung stehen kann, müssen wir abwarten. Zunächst gilt ihm unser ausdrücklicher Dank für seine Bereitschaft uns zu unterstützen und für sein Engagement bei der Erstellung dieser GdH-INFO.

„Nichts kommt ohne Interesse zustande.“ So der Philosoph Georg Wilhelm Friedrich Hegel

In diesem Sinne



G D H - I N F O - I M P R E S S U M

Herausgeber: Dachverband der Gemeinschaft der Heeresflieger / GdH - Dachverband

Homepage: <http://www.gdh-dachverband.de> # E-Mail: sonnhof@gdh-bueckeberg.de

Redaktion: • Oberstlt a.D. Klaus Sonnhof / Strossenkamp 8 B / 31675 Bückeburg / Tel. 05722 - 3844 / sonnhof@gdh-bueckeberg.de |
• Oberstlt a. D. Peter Schlehofer / Am Bleissmer 1 / 31683 Obernkirchen / Tel. 05724 - 3214 / E-Mail: Peter.Schlehofer@gmx.de

Grafik und Layout: • Hptm Frank Fuhrmann / Rotdornweg 5 / 32429 Minden / Tel. 0152 - 01775188 / E-Mail: frank.fuhrmann@online.de

Redaktionschluss für die Ausgabe 3/2016 ist der 29. Juni 2016

Für die GdH-INFO sind stets auch Kurz-Informationen (möglichst mit aussagekräftigem Bild) willkommen!

Systemzentrum Drehflügler Heer

Text zusammengestellt: Oberstlt a.D. Klaus D. Sonnhof



Brigadegeneral Stefan Lüth (re.) übergibt das Systemzentrum 22 offiziell an Brigadegeneral Stephan Thomas (Quelle: Bundeswehr/Charles Abarr)

Im Juli 2015 konnte man lesen: „Der Kommandeur der Logistikverbände der Luftwaffe, Brigadegeneral Stefan Lüth, hat am 06.07.2015 in Donauwörth das Kommando über das Systemzentrum 22 an den stellvertretenden Kommandeur der Division Schnelle Kräfte (DSK), Brigadegeneral Stephan Thomas, übergeben. Damit ist der Fähigkeitstransfer von der Deutschen Luftwaffe an das Deutsche Heer erfolgt.“

Welchen Auftrag hat das SysZ Drehfl H – Eingeweihte nennen es auch kurz ‚SUZ‘ - und wie ist es gegliedert? Wir wollen einen Blick hinein- und zurückwerfen.

Systemunterstützungszentrum NH90/TIGER und die Instandsetzungskooperation Drehflügler unter einheitlicher truppendienstlicher Führung

Systemzentrum Drehflügler Heer Fähigkeitsspektrum

Mit der Übergabe wurde das Systemzentrum Drehflügler Heer (SysZ Drehfl H) neu aufgestellt. Es besteht aus der Zusammenlegung der Soldaten des Systemunterstützungszentrums NH90/Tiger (SUZ NH90/TIGER) und des ehemaligen Kooperativen Modells Zelle (KMZ), welches nun als Teileinheit Instandsetzungskooperation Drehflügler (InstKoop Drehflügler) unter einheitlicher truppendienstlicher Führung integriert wurde. Fachlich sind beide Teileinheiten aber weiterhin getrennt und arbeiten unter verschiedenen Vertragsbedingungen. Die Soldaten der Teileinheit SysUstgZ NH90/TIGER sind dabei vollständig in die kooperative Einrichtung Systemunterstützungszentrum Hubschrauber (SUZ) mit der Firma Airbus Helicopters Deutschland (AHD) GmbH integriert. Das SUZ ist am Airbus Group Standort in Donauwörth ansässig.

Gegründet im Jahre 2005 verfolgt das SUZ den Auftrag, die Nutzer bei der Betreuung sowie bei der Weiterentwicklung der Luftfahrzeuge NH90 und Tiger zu unterstützen. Zur Sicherstellung des Auftrages besteht das Fähigkeitsspektrum aus den folgenden Kernkompetenzen:

- **User Help Desk**
- **Software Pflege- und Änderung**
- **Systemanalyse**
- **Ausbildung**

Der User Help Desk (UHD) bildet die Schnittstelle zwischen dem SUZ und dem Nutzer in fachlichen Angelegenheiten. Neben der Funktion als zentrale Ansprechstelle bei der unmittelbaren und operationellen Unterstützung der Einsatzverbände, dient der UHD zur Annahme und Einsteuerung von Nutzeranfragen in den Problemanalyseprozess des SUZ. Darüber hinaus führt und pflegt der UHD eine toolbasierte Datenbank. Diese dient den Experten als Grundlage für eine schnelle Problemanalyse bei Anfragen durch den Nutzer bzw. für eine interdisziplinäre Problemlösung innerhalb des SUZ.



Quelle: Bundeswehr

In der **Abteilung Software** sind Systemarchitekten, Software-designer und Testingenieure tätig, um die Pflege, Änderungen und Weiterentwicklungen an der taktisch-operationellen Systemsoftware durchzuführen. Die Pflege der modernen Bordavioniksoftware ist der aktuelle Schwerpunkt in diesem Bereich. Hierbei unterstützt das SUZ die Entwicklungsabteilung der Firma AHD unter anderem bei der Lösung von Softwareproblemen. Diese resultierenden Änderungen fließen in die vertraglich vereinbarten Softwareupdates (Maintenance Releases) für beide Luftfahrtsysteme NH90 und Tiger ein. Mittelfristig wird der Schwerpunkt die Weiterentwicklung der Systemsoftware sein. In diesem Ansatz werden interne Verbesserungen eruiert und mit den Änderungswünschen der Nutzer harmonisiert. Das resultierende Softwareupdate wird vollständig im SUZ entwickelt und dem Nutzer nach einer Zertifizierungs- und Qualifizierungsphase zur Verfügung gestellt.



Die Kernfähigkeit der Systemanalyse ist die Durchführung von Systemtests, die Problemanalyse im Rahmen von Nutzeranfragen und der Einsatz von mobilen Unterstützungsteams. Eine entscheidende Grundlage für die Sicherstellung dieser Tätigkeit ist eine Test- und Analyseanlage (Rig), siehe Abbildung oben.

Mit dieser Einrichtung ist es möglich, spezifizierte Systemzustände durch die Simulation und Stimulation der Subsysteme einzustellen. Anhand dieser Konfigurationen lassen sich Problemanalysen sowie Tests von Weiterentwicklungen durchführen. Die Fähigkeit der mobilen Analyse für NH90 und TIGER wird durch Analyseteams und spezielle Ausrüstung gewährleistet. Somit kann eine Unterstützung der Nutzer vor Ort sichergestellt werden.

Der Bereich Ausbildung ist personell aus einem Ausbildungsleiter und jeweils einem Hörsaalleiter pro Waffensystem (NH90/TIGER) zusammengesetzt. Gegebenenfalls werden diese durch weitere Spezialisten des SUZ unterstützt. Die Kernaufgabe ist die Ausbildung von Lehr- und Spitzenpersonal (z.B. Ausbildung zum System(Prüf)Offizier bzw. Systemingenieur) Neben diesen Lehrgängen wird eine Vielzahl von Einweisungen und Beratungen angeboten (z.B. Krypto-, Readoutstation-, EWS-, Delta FOC- und PARS 3LR Einweisungen). Um eine hohe fachliche Kompetenz zu realisieren, sind die Hörsaalleiter ausgebildete Systemingenieure und in die Systemanalyseteams integriert. Dies gewährleistet einen hohen Praxisbezug in der Ausbildung.

Das SUZ Hubschrauber steht nicht nur an jedem Standort innerhalb Deutschlands, sondern weltweit zur Unterstützung bereit. Neben der Systembetreuung im Inland, leisteten die Spezialisten des SUZ auch im Einsatz der Waffensysteme in Afghanistan einen wichtigen Beitrag. Dank einer ständigen Datenverbindung in das Systemunterstützungszentrum in Donauwörth waren die Fachleute vor Ort in der Lage, jederzeit Analysedaten der Waffensysteme NH90 und KpfHubschr TIGER mit den Experten im SUZ auszutauschen. So konnten Lösungen zusammen erarbeitet werden und die Hubschrauber schnellstmöglich in den Einsatzflugbetrieb zurückkehren.

Ausblick

Der Fokus der nächsten Monate liegt auf der Harmonisierung SUZ-eigener Weiterentwicklungen auf Basis der vertraglich vereinbarten Maintenance Releases für NH90 und KpfHubschr TIGER. Neben der Akquise von internationalen Kooperationen wird auch die Kernkompetenz Ausbildung weiter an Bedeutung gewinnen.

Autor: Hptm Gordon Goldhammer
Systemingenieur TIGER im Systemzentrum Drehflügler
Heer
(Veröffentlicht im Hardthöhen-Kurier 1/2016)

Der Dienststellenleiter, Oberstleutnant Udo Witzke, beschreibt uns das SysZ Drehfl H wie folgt:

„Mit dem SUZ Drehflügler ist ein Modell kosteneffektiver Zusammenarbeit von Bundeswehr und Industrie realisiert worden, das sowohl dem hohen Komplexitätsgrad der Unterstützung moderner Waffensysteme als auch dem weltweiten Einsatzgebiet Rechnung trägt. Beständiger Austausch von Know-how zwischen Bundeswehr und Industrie, kostengünstige gemeinsame Nutzung hochkomplexer und teurer Einrichtungen sowie Bündelung und Vereinigung von Fähigkeiten sind im Interesse sowohl der Industrie als auch der Bundeswehr. Der Aufbau von teuren Mehrfachkapazitäten, personell wie materiell, wird so vermieden.“

Hervorzuheben ist die besonders tiefe und enge Integration in dieser Kooperation. Fachlich hoch qualifizierte Soldaten und zivile Ingenieure arbeiten in einer festen Struktur nebeneinander und gemeinsam am gleichen Arbeitsplatz, haben die gleichen Aufgaben und ergänzen sich mit ihren Fähigkeiten.

Sie haben das gemeinsame Ziel, jederzeit eine für den Einsatz der deutschen TIGER/NH90-Verbände optimale Waffensystemunterstützung im In- und Ausland sicher zu stellen.“

Geschichte des Systemzentrums Drehflügler Heer

Am **04. Juli 2003** fand das Systemzentrum 22 einhergehend mit der Auslieferung der ersten neuen Waffensysteme TIGER und NH90 seinen Anfang, als es als SysUstgZ NH90/TIGER mit zunächst 20 Soldaten als Kernmannschaft bei EUROCOPTER in Ottobrunn aufgestellt wurde. Damals vorgesetzte Dienststelle war das WaSysUstgZ der Lw in Landsberg am Lech.

Zunächst erfolgte neben dem Aufbau der heutigen Fähigkeiten die Einrichtung eines „USER-HELP-DESK“ als zentrale Ansprechstelle für die Verbände und Ämter, um auftretende Probleme rasch intern und mit dem vorhandenen Know-How der Industrie zu klären.

(Parallel dazu wurde damals auch das **Kooperative Modell Zelle in Donauwörth** aufgestellt, das nach entsprechender Aufwuchs- und Aufbauphase Reparaturen der Stufe ML 3 an den Zellen der Hubschrauber, auch in Auslandseinsätzen, durchführt und über einen militärischen Anteil von 25 Soldaten und 1 Zivilangestellte verfügt.)



Quelle: Bundeswehr

Bis Ende 2007 wuchs das SysUstgZ NH90/TIGER auf **57 Soldaten** auf und erfuhr einen weiteren Fähigkeitszuwachs. Unzählige Geräte und Tools wurden entwickelt und vernetzt, bis die komplette Avionik-Struktur beider Waffensysteme und ihrer verschiedenen Bauserien am Boden in den sogenannten Riggs und Benches nachgebaut und zur Fehlersuche verwendet werden konnte. Für jedes Gerät wurde Testsoftware beschafft oder selbst entwickelt, zugehörige Verfahren und Prozesse wurden etabliert.

Als besondere Stärke wurden **mobile Analyseteams**, bestehend sowohl aus Soldaten wie auch zivilen Mitarbeitern mit speziellem mobilem Analysegerät aufgestellt, die innerhalb kürzester Reaktionszeit die Unterstützung der Einsatzverbände im jeweiligen Einsatzland oder in Deutschland sichern. Zudem wurde der Auftrag des SysUstgZ NH90/TIGER in Ergänzung zum Ausbildungsprogramm der Technischen Schule der Luftwaffe erweitert um die **anteilige Ausbildung** der Systemingenieure, Systemtechniker und Systemprüfer der neuen Hubschrauber-systeme.

Zum **01.04.2013** erfolgte der Umzug des SysUstgZ NH90/TIGER von Ottobrunn nach Donauwörth mit gleichzeitiger Unterstellung zu WaSysUstgZ 2 in Diepholz.

Am **01.04.2014** führte dann der Weg der militärischen Anteile beide Kooperationen zusammen; die Neuaufstellung des SysZ 22 erfolgte mit Eingliederung / Unterstellung des mil. Anteils des Kooperativen Modells Zelle. Die Stärke des SysZ 22 wuchs damit auf **88 Soldaten und 2 Zivilangestellte**.

Nach langwieriger Aufbauarbeit sind einzigartige und wertvolle Kompetenzen und Fähigkeiten geschaffen und gebündelt wurden, die es so sonst nirgends gibt. Sie haben ihre volle Wirksamkeit erlangt, was nachhaltig im Inland und seit 2013 auch in mehreren Auslandseinsätzen bewiesen wurde.

Am **29.06.2015** erfolgte der **Verantwortungswechsel von der Lw zum Heer und die Unterstellung zur DSK mit gleichzeitiger Umbenennung von SysZ 22 in SysZ DrehFl H.**



Quelle: Bundeswehr

Auslandseinsätze:

- 08/2013: ISAF-Einsatz der Instandsetzungskooperation Drehflügler (Harte Landung und Strukturschaden NH90 durch Hitze)
- 04-07/2014 ISAF-Einsatz des SUZ, 1 Systemoffizier TIGER zur Unterstützung des Flugbetriebs TIGER.
- 11-12/2014 ISAF-Einsatz des SUZ: 2 ziv. und 2 mil. Systemingenieure zur Schadensanalyse und techn. Vorbereitung zur Überführung NH90 von Kundus (Afg) nach Masar-e Scharif (Afg)

Anmerkung: Das Fähigkeitsspektrum der Instandsetzungskooperation Drehflügler (InstKoop DrehFl) werden wir in einer der nächsten GdH-INFO vorstellen

Tag der Bundeswehr 2016



Als mich der Vorsitzende unserer GdH Bückeburg e.V., Oberstlt a.D. Sonnhof, ansprach, ob für mich die Möglichkeit bestünde, ein Lageupdate zu den Vorbereitungen zum Tag der Bundeswehr 2016 in Achum zu geben, nahm ich mir zunächst den Bericht aus der GdH-INFO 1/2016. Auf diesem Beitrag fußend möchte ich an dieser Stelle berichten, was wir – Stand Mitte April– unserem Publikum präsentieren wollen.

Am 11.06.2016 werden wir, als einer von mittlerweile 16 Standorten, zwischen 10:00 Uhr und 17:00 Uhr unsere Pforten für bis zu 70.000 Besucher öffnen.

An einen Heeresfliegerstandort wie dem des Internationalen Hubschrauber- und Auszubildenden-Zentrums müssen und werden wir, auch wenn es sich um den Tag der Bundeswehr handelt, im Schwerpunkt natürlich die fliegenden Systeme der Bundeswehr und verbündeter Nationen darstellen.

In Flying Displays werden alle in der Nutzung befindlichen Hubschraubertypen des Heeres und der Luftwaffe zu sehen sein. Marinesysteme sind nach jetzigem Stand leider nicht verfügbar. Auch wollen sich schweizerische und finnische Luftfahrzeuge im Rahmen einer Vorführung präsentieren. Gegenwärtig sind ebenfalls Vorbeiflüge von Fixwings geplant; Art und Umfang gilt es noch zu verifizieren.

Im Static Display wollen wir der Internationalität unserer Einrichtung, aber auch der engen Kooperation mit anderen Behörden und Organisationen Rechnung tragen. Auch hier liegt der Schwerpunkt bei den Drehflüglern. Neben vier MBB Bo 105 in Sonderlackierungen wird eine größere Anzahl von nationalen und internationalen Hubschraubern sowie Flächenflugzeuge, vom Segelflugzeug der Sportfördergruppe der Bundeswehr bis hin zur guten alten Transall, vertreten sein. Da der A400M an mehreren Standorten, natürlich auch in Bückeburg im Flugdienst zu sehen sein soll, wird dieser nicht im Static ausgestellt werden können.



Dank des großen Engagements der Kameraden des Panzerpionierbataillons 130 aus Minden und unseres Bundeswehrendienstleistungszentrums, aber auch einer Vielzahl anderer Einheiten und Verbände werden wir auch eine große Anzahl an Kraftfahrzeugen – teilweise mit dynamischen Anteilen – ausstellen können. Eine eigene Halle widmen wir der Zivil-Militärischen-Zusammenarbeit. Hier zeigt das Landeskommando Niedersachsen gemeinsam mit Behörden und Organisationen, vom BKK bis zum THW, die Kooperation im Katastrophenfall. Hier, wie auch in anderen Arbeitsgruppen, sind verstärkt Reservisten eingebunden. Gleichzeitig präsentiert die Stadt Bückeburg, mit Schloss, Hofreitschule und Hubschraubermuseum, ihre Sehenswürdigkeiten.

Darüber hinaus soll auch unseren Kooperationspartnern in der Wirtschaft die Möglichkeit gegeben werden, ihren Beitrag zu unserer Auftrags Erfüllung vorzustellen.

Ein wesentliches Augenmerk richten wir auf die Nachwuchswerbung und –Gewinnung. So wird einerseits die Ausbildungswerkstatt des Heeres die Lehrberufe Fluggerätemechaniker und Fluggerätelektroniker präsentieren, andererseits ein Karrieredorf, ergänzt durch Kinotruck und Karrieremobil umfassend über die Möglichkeiten der zivilen und militärischen Karriere beim Arbeitgeber Bundeswehr informieren.

Auch die sechzigjährige Geschichte unserer Truppengattung wollen wir gebührend wiedergeben. In einer Ausstellung wol-

len wir, mit Rückgriff auf Museen und vor allem umfangreiche persönliche Sammlungen aktiver und ehemaliger Heeresflieger, sechs Jahrzehnte Heeresfliegeregeschichte Revue passieren lassen.

Auch für das leibliche und seelische Wohl von Jung und Alt ist gesorgt. Wir haben mehrere kleine „Fressmeilen“ eingerichtet und bieten auch ein Kinderprogramm an.

Ähnlich wie 2006 richten wir wieder Großparkplätze in Röcke und Gellendorf ein und werden ca. 100 Busse einsetzen, um die Besucher zum Haupttor zu bringen. Aus den damaligen Erfahrungen heraus wird es einen zusätzlichen Fahrradparkplatz gegenüber dem Kasernentor geben.

Detaillierte Informationen hinsichtlich der Anreise werden in einer Sonderbeilage der lokalen Printmedien zeitgerecht, etwa zwei Wochen vor dem Event, aber auch jetzt schon ständig aktualisiert unter www.tag-der-bundeswehr.de bereitgestellt.

Wir freuen uns auch diesmal, unseren Gästen einen spannenden und interessanten Tag in Bückeburg bereiten zu können. **Kommen Sie vorbei!**

Autor: Oberstlt Ralf Claußen
Leiter des Projektteams
„Tag der Bundeswehr 2016 in Bückeburg“
Foto: FMZ IntHubschrAusbZ

GEMEINSCHAFT MENDIGER HEERESFLIEGER

Text: OBserstlt a.D. Klaus Zernia / Fotos: Hptm a.D. Peter Formatschek

Der neue Vorstand ist der ‚alte‘

Die Mitgliederversammlung am 07. März beauftragte den bisherigen Vorstand durch Wiederwahl mit der Fortführung der Arbeit für die Gemeinschaft.

1. Vorsitzender: OTL a.D. Klaus Zernia

2. Vorsitzender: Hptm a.D. Hans-Heinrich Weihe

Beisitzer: Hptm a.D. Peter Formatschek

Beisitzer: StFw a.D. Wolfgang Heinemann

Der Vorstand soll die Satzung im Hinblick auf Übereinstimmung mit dem Vereinsrecht überprüfen. Wichtig ist dabei die Klärung der Haftungsfrage für die handelnden Mitglieder. Die Bereitschaft, einmal eine Aufgabe im Vorstand zu übernehmen, ist dann eher gegeben.

700 Jahre Deutsche Schlesische Geschichte

Unter diesem Titel hielt unser Mitglied Hans Renschke einen sehr beeindruckenden Vortrag. Hans Renschke wurde 1928 in Schlesien geboren und verbrachte dort seine Jugendjahre. Er erlebte das Kriegsende, den Einmarsch der Roten Armee und die Vertreibung. Seit 1976 besucht er seine alte Heimatstadt Schweidnitz, seit 1990 sogar jährlich. Es gelang ihm, einen geschichtlichen Bogen von den ersten Ansiedlungen in vorchristlicher Zeit über die wechselnden schlesischen, deutschen,

schwedischen, preußischen, polnischen und österreichischen Einflüsse bis zum Heute zu schlagen.

Wichtig war für ihn die Darstellung seines persönlichen Erlebens. Das beinhaltete auch seinen militärischen Einsatz als 16-jähriger im Stellungs- und Grabenbau 1944. Er erlebte nach dem Krieg den Wandel im Umgang zwischen Deutschen und Polen. Zuversicht und Vertrauen findet er in den jungen polnischen Schlesiern, die sich zunehmend auch als Schlesier sehen und ein Interesse an deutsch-schlesischer Geschichte haben.



Die Türken vor Wien 1683

Text und Foto: Oberstlt a.D. Herbert Meyer

Am 3. März 2016 hielt unser Mitglied, Brigadegeneral a.D. Fritz Garben, vor der Traditionsgemeinschaft HFlgRgt 6 „Hungriger Wolf“ einen Vortrag über das Thema „Die Türken vor Wien 1683.“

In gewohnt anschaulicher Weise mit vielen Bilddokumenten trug BG a.D. Garben die einzelnen Phasen dieses historischen Ereignisses vor: Den Anmarsch der Türken am 1. April 1683 von Adrianopel (heute Edirne) aus bis zum Beginn der Belagerung Wiens mit 90.000 Mann am 14. Juli des Jahres.

Garben ging ausführlich auf die unterschiedlichen Maßnahmen der Stadt ein, um sich vor einer Einnahme durch die Türken zu schützen. So wurden u.a. die Vorstädte Wiens in Brand gesetzt, um den Osmanen keinen Schutz zu bieten und das alte Befestigungssystem modernisiert, indem u.a. selbständige Befestigungswerke, sogenannte Ravelins, von den Wienern auch Schanzl genannt, hinzugefügt wurden.



Ausführlich beschrieb Garben auch die unterirdischen Annäherungswege (Stollen) der Türken - aber die Verteidiger Wiens hielten stand.

Im weiteren Verlauf seines Vortrags ging er auf den Anmarsch des Entsatzheeres ein. Am 12. September 1683 sammelte sich ein Reichsheer von 80.000 Mann im Nordwesten Wiens und es kam zur Entscheidungsschlacht am Kahlenberg am 12. September 1683. Die Türken wurden vernichtend geschlagen. In dieser Schlacht erhielt der junge Obrist-Leutnant Prinz Eugen von Savoyen seine Feuertaufe. Er sollte diesen Krieg schließlich beenden. Wien wurde durch die Koalition mehrerer mitteleuropäischer Länder gerettet und der Friede von Karlowitz 1699 sicherte Österreich den Aufstieg zur Großmacht.

Der 1. Vorsitzende der Traditionsgemeinschaft „Hungiger Wolf“ Heinz Kröger dankte Brigadegeneral a.D. Fritz Garben für des-

sen lebendigen und sehr anschaulichen Vortrag und lud ihn zu weiteren derartigen Aktivitäten ein.



Nachdem wir diesen Bericht gelesen hatten, stellten wir (die Redaktion) uns die Frage, was treibt unseren Ehrenpräsidenten an, sich mit den „Türken vor Wien“ so intensiv auseinanderzusetzen.

Also befragten wir Brigadegeneral a.D. Fritz Garben.

Frage OTL a.D. Sonnhof an BG a.D. Garben: Herr General, wie kamen Sie auf das Vortragsthema?

Antwort: Herr Sonnhof, ich befasse mich seit meiner Schulzeit mit Fragen und Problemstellungen aus der Geschichte und als Soldat liegt es dann nahe, sich mit Themen der Kriegsgeschichte auseinander zu setzen.

S.: Liegt dem Thema „Türken vor Wien“ ein besonderer Anlass zu Grunde?

G.: Nein, ich erarbeite eine Vortragsreihe zum Thema: „Große Schlachten der Weltgeschichte“ und trage den gegenwärtigen Arbeitsstand verschiedenen interessierten Hörerkreisen in meiner näheren Umgebung im Rahmen eines 30 - minütigen Vortrags mit anschließender Diskussion vor.

S.: Kann man aufgrund Ihrer Erkenntnisse eine aus allen Schlachten gleichlautende Lehre ziehen?

G.: Nein, es sind viele gleiche wie auch unterschiedliche Einflussfaktoren auf den Ausgang einer Schlacht. Die Führungskraft der Heerführer, die jeweiligen Wetterbedingungen und die technischen Neuerungen waren häufig entscheidend für den Ausgang einer Schlacht.

S.: Können Sie dazu prägnante Beispiele nennen?

G.: Unzählige Beispiele aus der Kriegsgeschichte belegen das. Von Cannae bis zum 2. Golfkrieg. In der Schlacht bei Cannae 216 v.Chr. hatte Hannibal die Truppenaufstellung kurzfristig geändert. Die Schlacht wurde zur klassischen Umfangsschlacht und die zahlenmäßige Überlegenheit der Römer verkehrte sich ins Gegenteil, die Römer wurden durch Hannibals Führungskraft vernichtend geschlagen. Im 2. Golfkrieg im Jahr 2003 waren die waffentechnische Überlegenheit, die alliierte Luftüberlegenheit und die Ausrüstung für Nacheinsätze ausschlaggebend für den schnellen Sieg der Koalition.

S.: Herr General, ich danke Ihnen für dieses Interview.

Sonderausstellung „Operation Kurdenhilfe“

Text und Foto: Oberstlt a.D. Dipl.-Ing. (Univ) Thomas Mallwitz

Es war vor fünfundzwanzig Jahren, als die Heeresflieger zum ersten großen humanitären Einsatz der Bundeswehr im Ausland aufbrachen.

Nach dem ersten IRAK-Krieg waren Anfang 1991 etwa zwei Millionen Kurden aus dem IRAK in den Norden in die TÜRKEI und nach Osten in den IRAN geflohen. Die Heeresfliegertruppe erhielt den Auftrag, aus den Standorten Bakhtaran, IRAN und Batman, TÜRKEI die Flüchtlingslager in den Grenzgebieten zum IRAK mit Hilfsgütern zu versorgen. Dieser Einsatz erfolgte nach sehr kurzer Vorbereitungszeit „aus dem Stand heraus“ und war taktisch und logistisch Neuland für die Heeresflieger und die Streitkräfte; wir können heute noch davon lernen.

Im Rahmen dieser Operation „Kurdenhilfe“ flogen insgesamt 40 Heereshubschrauber aus zwei Ländern in die Flüchtlingslager. Sie transportierten Hilfsgüter, beförderten medizinisches Personal, evakuierten Kranke und Verletzte und sie retteten viele Leben.

Ich bin damals als Luftfahrzeugführer CH-53G aus dem Heeresfliegerregiment 15, Rheine mit den ersten 4 Luftfahrzeugen nach Bakhtaran geflogen und habe vor Ort als Einsatzoffizier die insgesamt zwölf CH-53G geführt.

Nach meiner Zuruhesetzung Ende 2014 bin ich nun Vorsitzen-

der des Hubschrauberzentrum e.V., dem Trägerverein des Hubschraubermuseums Bückeburg.

Meine Absicht ist es, den oben dargestellten Einsatz in Form einer Sonderausstellung zu würdigen. Zu diesem Anlass habe ich einen Künstler verpflichtet, ein Poster in einer auf einhundert Stück limitierten und signierten Serie zu erstellen. Diese Poster werden während der Ausstellung im Hubschraubermuseum zum Preis von 18,- € verkauft.

Die Ausstellung wird am 20. Mai 2016 um 17:30 Uhr im Hubschraubermuseum Bückeburg für geladene Gäste eröffnet. Die Ausstellung ist kostenlos und sie ist terminiert auf den Zeitraum vom 21. Mai bis zum 12. Juni.

Interessenten für die Eröffnungsfeier am 20.05. können sich über die bekannten Kanäle anmelden, das Platzangebot ist begrenzt!

„To be honest“, es sind nur noch 99 Exemplare! Das Poster „Eins von Einhundert“ habe ich am 14. April der Bundesministerin der Verteidigung, Dr. Ursula von der Leyen zusammen mit einem erklärenden Text und einer Einladung zur Eröffnungsveranstaltung übersandt. Eine Antwort steht noch aus. Zumindest haben wir sie damit auf die (damalige) Leistungsstärke der Heeresfliegertruppe hingewiesen.



- 2 Standorte
- 2 Einsatzländer
- 40 Hubschrauber
- 300 Soldaten im Einsatz
- 1.600 Flugstunden

OPERATION KURDENHILFE



25 Jahre
erster großer humanitärer
Einsatz der Heeresflieger



Eine Sonderausstellung im Hubschraubermuseum Bückeburg
21. Mai bis 12. Juni 2016, täglich von 10–17 Uhr, Eintritt frei

„Helicopter Eltern“

Text und Bild: Hans-Joachim Bosse (früher Laupheim).

Als Helikopter Eltern bezeichnet man nicht die Eltern, deren Kinder sich den Wunschtraum, Hubschrauberpilot zu werden, erfüllt haben. Helicopter parents bzw. paranoid parents lautet der englische Begriff, wobei die zweite Bezeichnung schon deutlich die Richtung vorgibt, was damit gemeint ist. Bei diesem Elterntyp handelt es sich um übervorsorgliche Eltern, die sich ständig in der Nähe ihrer Kinder aufhalten, um diese zu überwachen und zu behüten. Ihr Erziehungsstil ist geprägt von Überbehütung und exzessiver Einmischung in die Angelegenheiten des Kindes oder des Heranwachsenden. Selbst erwachsen gewordene Kinder sind vor ihnen nicht sicher.

Im Kindergarten trifft man heute vereinzelt schon Kinder, die mit einem Handy ausgestattet immer erreichbar sind. Auch deren Standort ist inzwischen über das Handy mit moderner Technik jederzeit zu ermitteln.

Demgegenüber war die Schulfliegerei in den 1960er Jahren in Sachen Kommunikation die reinste Steinzeit. Die Piper L18 hatte kein Funkgerät, wie später auch die Bell 47 G2. Die Platzrunden-Fliegerei in Uetersen wurde mit Flaggen geregelt. Zeigte ein dem Flugleiter unterstellter Flugschüler die grüne Flagge, war das eine Freigabe zum Start oder zur Landung. Bei Rot durfte nicht gestartet oder gelandet werden. Wurde in einer anfliegenden Maschine die rote Flagge übersehen, gab es eine rote Leuchtkugel vor den Bug und durchstarten war angesagt. Bei späteren Solo-Überlandflügen mit der Bell war die Situation ähnlich. Durch den Flugplan war auf dem Zielflughafen bekannt, wann die Maschine dort eintreffen sollte und dass sie ohne Funk war, also nordo = no radio. Außerdem studierte man vorher die

nordo Anflug Procedures. Während man im Blickfeld des Towers kreiste und auf grünes Licht mit der Lichtkanone wartete, wurde noch das Signalfeld gecheckt, welche Landerichtung gerade festgelegt war. Alles etwas primitiv, aber es funktionierte.

Mit der H 34 hatten wir dann erstmals eine Verbindung zur Außenwelt. Einige Kameraden bekamen damit auch ein neues Spielzeug und wurden unruhig, wenn es nicht alle 10 Minuten irgendeinen Funkkontakt gab. Drängte sich hier nicht zwingende eine Mitteilung auf, fanden sie ihre Befriedigung darin, mal kurz in Frankfurt wegen der aktuellen Uhrzeit anzufragen. Apropos Frankfurt, nach dort zum Rhein-Main-Flughafen hatte ich mal einen Krankentransport. Eine Frau musste von dort mit einer Caravelle in ein Spezialkrankenhaus nach Berlin verlegt werden. Wir sollten die Frau auf dem Vorfeld direkt neben der Caravelle übergeben. Nach dem ersten Funkkontakt mit Frankfurt viel unser Funk aus. Wir flogen von Süden her bis in Sichtweite des Towers, drehten hier Kreise, blinkten mit dem Landescheinwerfer und wackelten mit der Maschine hin und her. Irgendwann begriff das Team auf dem Tower, dass bei uns etwas nicht stimmte und wir bekamen nach einer gerade gelandeten Maschine mit der Lichtkanone grünes Licht, die Landebahnen zu überqueren. Ein FOLLOW ME leitete uns danach zu der schon mit laufenden Triebwerken wartenden Caravelle vor dem Tower. Nach dem Umbetten der Patientin auf eine neue Trage suchten wir die Flugleitung auf und erklärten unsere Situation. Ohne Funk, wie wir gekommen waren, verließen wir nach einem grünen Lichtsignal wieder den Rhein-Main-Airport.



Regelung des Flugbetriebs in Uetersen. Die grüne Flagge bedeutet für die anfliegende Maschine die Landeerlaubnis. Die gleichzeitig zur Seite zeigende rote Flagge stoppt eine Maschine, die auf die Startbahn wollte.

Dachverband/Bückerburg

Mit tiefer Bestürzung, großer Betroffenheit und auch für uns noch immer nicht fassbar, mussten wir im Februar den plötzlichen Tod unseres Kameraden



Hauptmann a.D.
Gerd-Holger „Olli“ Behn
 † 15. Februar 2016

zur Kenntnis nehmen.

Wir beklagen den Verlust eines Fliegers, eines lieben Kameraden und eines wahren Freundes – „Einen besseren findest du nit“ –, der viel zu früh seinen letzten Flug angetreten hat.

Er war über viele Jahre Fluglehrer UH-1D an der Heeresfliegerwaffenschule.

Kameraden, die ihn aus dieser Zeit näher kannten, sagen von ihm: „Er war ein Pol der Ruhe, ausgestattet mit großer Erfahrung, hoher Kompetenz und Verlässlichkeit“.

Nach seiner aktiven Dienstzeit wurde er Mitarbeiter in der Fachgruppe ‚Flugpsychologische Eignungsauswahl Drehflügler‘ im Bereich Luft- und Raumfahrtmedizin. Von Anfang an war er eine treibende Säule in der Fachgruppe; seine große Erfahrung fand ihren Niederschlag in den von ihm erstellten Beiträgen, Missionsprogrammen und Handbüchern. „Ein aufrichtiger und tatkräftiger Mitstreiter, der sich bis zu seinem Ausscheiden aus der Fachgruppe mit viel Herzblut einbrachte“, so der Leiter der Fachgruppe.

In unserer Gemeinschaft der Heeresflieger war er über viele Jahre Schriftführer des Dachverbandes und zugleich verantwortlich für die Erstellung des Layouts der GdH-INFO. Mit Kreativität, außergewöhnlichem Engagement und Zuverlässigkeit füllte er dieses Ehrenamt aus.

Er war Mitglied des Vorstandes unserer örtlichen GdH, Archivar der GdH und ...noch vieles mehr. „Olli“ Behn war ein besonderer Mensch mit einer gewinnenden Bescheidenheit. Kameradschaft lebte er mit viel Herz und Verstand vor. Er wird uns fehlen!

Wir nehmen in Trauer, aber auch in großer Dankbarkeit Abschied von unserem Kameraden Gerd-Holger Behn und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Bernhard Granz
 Brigadegeneral a.D.
 Vorsitzender Dachverband

Klaus D. Sonnhof
 Oberstlt a.D.
 1. Vors. GdH Bückeurg

Im Februar dieses Jahres mussten wir von weiteren Mitgliedern unserer Gemeinschaft Abschied nehmen.

Bückerburg

Wir trauern um

Oberstleutnant a.D.
Uwe Rösler
 † 13. Februar 2016

Fregattenkapitän d.R.
Ralf Rainer Schröder
 † 17. Februar 2016

Hauptmann a.D.
Lothar Pfeifer
 † 25. Februar 2016

Wir werden unseren Kameraden stets ein ehrendes Andenken bewahren

Klaus D. Sonnhof, Oberstlt a.D.
 1.Vorsitzender



Mendig

Wir mussten uns von unseren Kameraden

Hauptmann a.D.
Arnold Kramhöft
 † 21.01.2016

Oberstleutnant a.D.
Manfred Mengen
 † 11.03.2016

verabschieden.

Wir werden Sie in unserer Erinnerung bewahren.

Klaus Zernia, Oberstlt a.D.
 1.Vorsitzender

*„Kein Leugnen hilft,
 kein Widerstreben
 wir müssen sterben
 weil wir leben.“
 (Wilhelm Busch)*